

Schüleraufführung der Mädchenvereinschule im Bezirk Beckersberg
 Donnerstag, den 28. Juni fand in Kurssäle dieser Schule zugunsten
 unserer Schulkinder eine Schüleraufführung statt, bei der man be-
 merkte: Vizepräsident des Landesschulrates Knoch von Sternegg mit
 Gemahlin, Bezirksschulinspektor Prof. M. Habernal, Polizeirat
 Fribil, Geistl. Rat Pfarrer Lang, Direktor Franggraber, die
 Bezirksräte Neumann und Riegerl, Sektionsobmann des Armenrates
 Fischer und zahlreiche Eltern. Entschuldigungsschreiben hatten
 gesendet: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister
 Hierhammer und Roß, Magistratsrat Dr. Bibl und Ortschulrates-
 obmann IsenngM. In der Begrüßungsansprache dankte Direktor
 Johann Langer den Streifenfünftelle Altmath, das alle durch seine
 wahrhaft künstlerischen Darbietungen den ungeteilten Beifall der
 Gäste verdient. Der Fachlehrerin Agnes Mattauschek, die ihre
 heile Sopranstimme erklingen ließ, der Leiterin des Rhythischen
 Turnens Frau M. Belzoni und dem Lehrkörper für die freundliche
 Mitwirkung und große Mühehaltung. Die Schülerin Auguste Brauchl
 hielt eine kindlich warm empfundene, von der Schülerin Simonok
 verfaßte Ansprache, worauf die Kinder einige Oden mit Klavier-
 und Violinbegleitung vortrugen. (Dirigent Direktor Langer.)
 Die wurden mit großer Heifigkeit und Präzision gesungen, daß
 die jugendlichen Mägdchen das vollste Lob der Zuhörerschaft
 erzielten. Die Kinder spielten ganz mehr, als bei deren Auswahl
 auf die Bodenständige Wiener Volksmusik besondere Rücksicht
 genommen wurde. Mit regem Interesse wurden die von Frau Belzoni
 geleiteten rhythmischen Turnübungen verfolgt, die geeignet sind,
 einen Teil des Mädchenturnens zu ersetzen, da sie ganz beson-
 ders für Mädchen passende Leibesübungen umfassen, rhythmischen
 Gefühl wecken und Anmut der Bewegungen in erhöhtem Maße auszu-
 bilden imstande sind. Den Schluß des genährten Abends bil-
 deten heitere von Frl. Mattauschek einstudierte Theaterweisen.

Ehrung des Hofballmusikdirektors C.M. Ziehrer Am Samstag,
 überreichte dem Hauer, anlässlich seines 70. Geburtstages von
 vielen Seiten gefeierten Komponisten und vormaligen Militäre-
 kapellmeister des 4. Regiments Hofballmusikdirektor C.M.
 Ziehrer eine Offiziersdeputation des Deutschmeister-Schützen-
 korps die kunstvoll ausgestattete Urkunde als Ehrenmitglied.

Schülerausflug Samstag, den 28. Juni unternahm die Mädchen
 der Bürgerschule 5. Bezirk Loquatplatz 4 einen Tagesausflug
 zu den Mirafällen und in die Steinwandklamm unter der Leitung
 ihres ~~ersten~~ Direktors Karl Janeschek und des Lehrkörpers.
 Der Tag verlief in denkbar anhaltendster Stimmung. Da das Zu-

die Lehrerinnen Marie Kramer und Paula Freilberger verdient ge-
 macht.

Absperrung der Reistalstraße Ueber die im Gegenstande am
 19. Juni l.J. unter Leitung des n.-ö. Landesauschusses gepflogene
 kommissionelle Verhandlung haben mehrere Tagesblätter
 Nachrichten gebracht, zu deren Ergänzung bzw. Richtigstellung
 uns vom Magistratsrat noch folgendes mitgeteilt wird: Der Straßenzug
 Kaiserbrunn Singerin - Hinternaßwald hatte von alterher
 eine Fortsetzung ins Reistal und zwar bis zum Biederwirt am
 nördlichen Fuße des Naßkammes in Form eines 2 m breiten gänzlich
 un erhaltenen Karrenweges und von da über den Naßkamm ins
 Mürstal in Form eines Fußsteiges. Der Karrenweg wurde von den
 Besitzern des Reistales - früher Graf Hoyos jetzt Gemeinde Wien
 und Jereu Pächtern für Wirtschaftszwecke befahren und so wie
 der Steig auch von Fußgehern und zum Viehtrieb aus Steiermark
 nach Schwarzau i. Geb. benützt. Ein regelmäßiges Befahren
 dieses Karrenweges durch fremdes Fahrwerk und insbesondere durch
 Fiaker oder Automobile war schon wegen seiner äußerst primiti-
 ven Beschaffenheit geradezu unmöglich. In den Jahren 1906 und
 1907 sah sich aus die Gemeinde Wien behufs besserer Bringung
 ihrer Forstprodukte veranlaßt, den Karrenweg mit einem Aufwande
 von 10.000 K auf 4 m zu verbreitern und ungleichig zu bes-
 schottern. Dieser bloß im eigenen Interesse vorgenommene Stra-
 ßenbau hatte nun die unbeabsichtigte Folge, daß sich namentlich
 in der günstigen Jahreszeit ein überaus reger Verkehr von Lu-
 xusfahrzeugen alter Art (Einspänner, Fiaker, Automobile) aus
 den Sommerfrischen Payerbach, Beishenau, etc. zum Biederwirts-
 hamme zu entwickeln begann, wozu letzteres - wie überhaupt
 alle Kauschen und Wohnhäuser des Reistales - auf städtischem
 Grund erbaut ist. Da sich aber im Reistal und zwar in unmittel-
 baren Bereiche der neuen Straße Quellfassungsanlagen der 1. Hoch-
 quellenleitung befinden - die Straße wird nämlich sogar von
 einem Saugkanale der Reistalquellen unterfahren - und da die
 peinliche Reinhaltung der tributären Quellen ein wichtiges
 Interesse der Bewohner der Wiener Büdler, so mußten Maßregeln
 erwoogen werden, um die erwähnte unerwünschte Reflexwirkung der
 Straßenherstellung zu paralysieren. Demgemäß wurde an einem ge-
 eigneten Punkte der neuen Straße und zwar in unmittelbarer Nähe
 einer ständig bewohnten städtischen Holzarbeiterkausche ein
 absperrbarer Schranken mit einem Durchlasse für Fußgeher und
 Triebvieh angebracht und den Bewohnern der Kausche ein Schildchen
 zum Schrankenschloß mit der Instruktion angefolgt, die
 Durchfahrt für Wirtschaftsfahrwerke und für die Zufuhr von
 Lebensmitteln zum Biederwirtschamme und in sonstigen dringenden
 Fällen (Krankenbesuch durch Ärzte und Geistliche u. dgl.)

über den diesen Sachverhalte erheilt, daß die Gemeinde
 Wien nichts unternommen hat, um den von alterher üblichen
 öffentlichen Verkehr im Reistal zu unterbinden. Auch muß noch
 bemerkt werden, daß die neue Straße mangel eines Unterbaues
 zum ständigen Befahren durch Kraftwagen gänzlich ungeeignet
 erscheint. Uebrigens steht die Entscheidung des n.-ö. Landes-
 ausschusses über den Rekurs der Gemeinde Wien gegen die von der
 Gemeinde Schwarzau verfligte Beseitigung des Schrankens noch aus.

Regulierung der Maxera des städtischen Forstpersonales Wie
 bereits berichtet, hat der Gemeinderat kürzlich nach den
 Anträgen des Stadtrates (Referent Vizebürgermeister Hierhammer)
 eine Gehaltsregulierung des städtischen Forstpersonales vorgesch-
 nommen und es dürften daher die nachstehenden Daten von Interes-
 se sein. Der städtische Forstbesitz - derzeit rund 17000 ha -
 umfaßt vier räumlich von einander getrennte Hauptgruppen und
 zwar: Die Forste im Quellgebiete der ersten Hochquellenleitung
 (ca. 8000 ha.), jene der zweiten Hochquellenleitung (Wildalpen,
 Weichselboden und Brunngaben) zusammen ca. 5500 ha, das
 Bürgerspitalfondsgut Spitz a.D. (ca. 1100 ha) und endlich das
 Fondsgut Eberndorf a.D. (Großenerndorf und Mannsdorf) und
 in Wien und an seinen Grenzen gelegene Waldbestände, zusammen
 3650 ha. Die Verwaltung des Quellgebietes der zweiten Hochquell-
 lenleitung wurde bisher von einem Beamten des k.k. Forstamtes
 besorgt, während die Verwaltung des übrigen Forstbesitzes, den
 4 städtischen Forstverwaltungen Naßwald, Spitz a.D., Großener-
 ndorf und Mannsdorf anvertraut ist. Das auf diese Verwaltungs-
 bezirke vertheilte Forstpersonale lebt natürlich unter ganz un-
 gleichen Verhältnissen und die seinerzeit von Fall zu Fall
 erfolgten Systemisirungen weisen viele Ungleichmäßigkeiten
 auf, so daß allgemein der Wunsch nach einer einheitlichen
 Gestaltung der Dienstverhältnisse und besonders der Bezüge
 sich geltend machte. Zudem waren diese Bezüge nicht sehr
 ausreichend und die im Vorjahre dem Forstpersonale gewährte
 16 % Teuerungszulage war nur ein Provisorium und nur geeignet,
 vorübergehend Abhilfe zu schaffen. Nach den neuesten Bestim-
 mungen, die nunmehr genehmigt worden sind, wird das gesamte
 Forstpersonale nach seiner Vorbildung in seinen fachlichen
 Studien in vier Standsgruppen eingeteilt. 1.) Forst-Inspektions-
 beamte (Forstinspektor 7. Rangklasse, bzw. Forstrat 6. Rang-
 klasse), 2.) Forst-Verwaltungsbeamte (Forstmeister 8. Rang-
 klasse 3600 bis 4800 K Gehalt), Forstverwalter 9. Rangklasse
 (3000 bis 3400 K Gehalt), Forstadjunkten 10. Rangklasse
 (2400 bis 2800 K Gehalt), Forstassistenten 11. Rangklasse
 (1800 bis 2200 K Gehalt) und endlich Forstpraktikanten, bzw.
 Forstassistenten 11. Rangklasse (1800 K bzw. 1200 bis 1400 K
 Gehalt); 3.) Forst-Unterbeamte (Forster mit 1800 bis 2200 K

Gehalt; Forstwarts mit 1800 bis 1700 K und Forstgehilfen mit
 1200 bis 1400 K Gehalt); 4.) Wald- und Jagdaufsichtsorgane.
 (Heger und Oberheger mit einem Gehalte bis zu 1800 K.)

Städtischen Forstorganen werden die Wohnkosten der Zeitbeför-
 derung eingerechnet; für die Forst-Verwaltungsbeamten gelten dies-
 falls dergleichen Bestimmungen, wie sie für die Beamten der
 Stadtbuchhaltung bestehen. Nebst dem Gehalte werden jedem
 Forstorganen Holzdeputate bzw. Brennmaterialien in reichlichen
 Ausmaße und eine Dienstwohnung, in Ermanglung der letzteren ein
 entsprechendes Quartiergeld angewiesen. Zur Ermöglichung der
 Viehhaltung können dem Personale unentgeltlich Deputatgründe
 überlassen werden und zwar die zur Ausmaße von 3 ha. Die neuen
 Bestimmungen sehen auch die Einführung eines Dienstkleides vor,
 zu welchem die Gemeinde Wien einen Anschaffungsbetrag von 250 K
 und einen Erhaltungsbetrag von 70 K leistet. Dem im Hochgebirge
 in Verwendung stehenden Personale wird wegen der kostspieligen
 Beschaffung der Lebensmittel usw. eine Ortszulage von 100 K bis
 400 K gewährt. Den Leitern der Forstverwaltungen werden
 übrigens besondere Reisespanschalien von 100 bis 1000 K, den
 Unterbeamten und den Jagd- und Waldaufsichtsorganen für besonde-
 re Dienstreisen und Dienstreifen Kostgelder selbst Postbotenfahr-
 geldern usw. zuerkannt. Besondere Fürsorge legt der Gemeinderat
 dadurch an den Tag, daß er die Geltung der neuen Bezüge mit
 rückwirkender Kraft 1. Jänner l. J. festsetzte. Die seit langen
 bestehenden Dienstvorschriften wurden insofern Geistes abgehn-
 dert und in denselben der Umfang der Rechte und Pflichten des
 gesamten Forstpersonales eingehend präzisirt. Für den Forstbe-
 sitz im S. Hochquellenleitungs-Gebiet wurde wie oben bemerkt,
 die Errichtung einer eigenen Forstverwaltung mit dem Sitze in
 Wildalpen beschlossen. - Eine Ausschreibung der neu zur Besetzung
 gelangenden (5) und der übrigen zur Zeit erledigten Stellen
 wird vermutlich nicht stattfinden, da bereits eine übergroße
 Anzahl von Gesuchen best qualifizierter Bewerber beim Magistratsrat
 erliegt.

Kommunal-Sparkasse Döbling In Juni l.J. wurden bei der
 Kommunalsparkasse im Bezirke Döbling von 1164 Parteien 317.016 K
 eingelegt und an 947 Parteien 372.837 K rückgezahlt. Der Einla-
 genstand betrug am Ende des Monats 11.901.558 K, der Stand
 der Hypothekar-Darlehen 8.970.920 K.

Diplome Der Stadtrat hat das Diplom für die mehr als zehnjährige
 verdienstvolle Ausübung des Mandates verliehen: Nach
 einem Berichte des StR. Schmid an den Armenrat des 4. Bezirkes
 Karl Bocan, nach einem Berichte des StR. Kleiner an die Armen-
 räte des 6. Bezirkes Albert Gäßberger, Karl Kaudera, Eduard
 Salzborn, Michael Wanderer, Ludwig Berndt und Josef Bahorn,

nach einem Berichte des StR. Hermann an den Armenrat des 9. Bezirkes Alois Hlaska und nach einem Berichte des StR. Brannels an den Armenrat des 14. Bezirkes Maria Isidor.